

# UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

4. JAHRGANG / NUMMER 2

LEIPZIG, DEN 13. JANUAR 1960

PREIS 15 PF

Wahlen in den FDJ-Grundeinheiten

## Unsere Leistungen wiegen schwer

Wahlversammlungen müssen Forum für die Klärung politischer Grundfragen und des Erfahrungsaustauschs sein

Zur Auswertung der im Dezember stattgefundenen Gruppenwahlen und zur Vorbereitung der Wahlen in den FDJ-Grundeinheiten fand am vergangenen Sonntag eine Funktionärskonferenz der FDJ-Organisation der Karl-Marx-Universität statt. Die wichtigsten Gedanken aus dem Referat des Sekretariats der Hochschulgruppenleitung und den sich anschließenden Beratungen in den drei Wettbewerbsgruppen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Um allseitig eine stabile und dauerhafte Verbesserung der Studienleistungen zu erreichen, ist die wichtigste Voraussetzung, daß allen Freunden die ernste, immer drohende Gefahr des deutschen Militarismus und Revanchismus in Westdeutschland hell bewußt ist und sie die Kräfte zu deren Bändigung darin erblicken, daß wir unsere Republik zum Vorbild für ganz Deutschland machen. Unser Siebenjahrplan — der Plan des Sieges des Sozialismus — und seine Erfüllung durch jeden einzelnen ist das Mittel, um die Frage, ob es Krieg geben wird oder ob der Frieden erhalten bleibt, zugunsten des Friedens zu entscheiden.

bewährten Studienmethoden ihre Wirksamkeit erhalten.

Deshalb sollten in der Wahlperiode gerade zusammen mit der Klärung der wichtigsten ideologischen und aktuellen politischen Fragen sowie des Hauptinhalts des Studiums die

besten Studienmethoden, die Erfahrungen der Besten unter allen verbreitet werden — die vielfältigen Erfahrungen in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, solche Methoden wie Leistungsvergleich, Wettbewerb von Gruppe zu Gruppe, Planung des Studiums, Formen der engeren Zusammenarbeit mit dem Lehrkörper usw. Und auch die Intensität des Studiums bei jedem einzelnen muß von diesem Ausgangspunkt her beurteilt werden.

Auf Seite 5:  
Interview mit Dieter Strützel, Sekretär der FDJ-Hochschulgruppenleitung, zur Vorbereitung der Grundeinheitwahlen

Die gemeinsame Anstrengung aller Freunde zur bestmöglichen quantitativen wie qualitativen Erfüllung der Studienaufgaben auf der Grundlage dieser Bewußtheit — das ist der Hauptinhalt der Gruppe sozialistischer Studenten.

Es genügt deshalb nicht, nur nach den besten Methoden für das Studium zu suchen. Solange der Sinn des Studiums und seine sich aus dem Siebenjahrplan ergebenden Hauptrichtungen und Hauptfragen nicht klar sind, bleiben die größten Potenzen für die Erhöhung der Studienleistungen ungenutzt. Der chauvinistischen „nationalen Welle“ muß auf unserer Seite eine Atmosphäre des Kampfes und der politischen Verantwortung gegenüberstehen, durch die erst die



Hakenkreuze und „Juden raus!“ an der jüdischen Synagoge in Köln — das war der Anfang der „nationalen Welle“, die wenige Tage vor diesem 23. Dezember Major Sagner, der Beauftragte von Kriegsminister Strauß im Ami für psychologische Kriegführung, angekündigt hatte. Bis heute sind die antijüdischen, chauvinistischen Provokationen, die gegen den Geist von Camp David und die bevorstehende Gipfelkonferenz gerichtet sind, nicht wieder abgerissen.

Zur atomaren Aufrüstung nun verstärkte psychologische Kriegsvorbereitung

Wir haben mit Abscheu davon Kenntnis genommen, daß in letzter Zeit rasenhetzerische und nazistische Demonstrationen und Kundgebungen im Westen unseres Vaterlandes in erschreckendem Maße zugenommen haben. Waren es vordem nur gelegentliche Einzelfälle, die vielleicht noch als Streiche jugendlicher Halbstarcker hätten aufgefaßt werden können, so ist jetzt ganz klar und deutlich geworden, daß es beim planmäßigen gelenkten verbrecherischen Umtriebe handelt, in denen System steckt. Wir wissen aus traurigster Erfahrung nur zu gut, wohin derartige Provokationen führen und was deren Ziel ist: zur atomaren Aufrüstung nun verstärkte psychologische Kriegsvorbereitung! Glücklicherweise wissen wir, daß nicht nur das demokratische Friedenslager, sondern auch weite friedliebende Kreise des Westens diese üblen Schandtaten durchschauen und verabscheuen. Wir stellen die Forderung, die dunklen Hintermänner solcher Aktionen zu ermitteln und ihnen das traurige Handwerk zu legen.

Prof. Dr. W. Ilberg,  
Direktor des Physikalischen Instituts

Dieselben Regisseure sind wieder tätig

Wer die bitteren Lehren aus der Geschichte des deutschen Volkes vor 1945 zu heherzigen sucht, denkt bei den neuesten antisemitischen Ausschreitungen in Westdeutschland nicht nur an die abschaulichen Ereignisse zur Zeit der faschistischen Diktatur, sondern auch an die sehr planmäßig inszenierten antisemitischen Kampagnen vor 1933, als es galt, für die schwelende Unzufriedenheit des Massen ein Ventil zu suchen. Auch damals distanziereten sich bisweilen öffentliche Stellen von solchen Ausschreitungen. Indessen bilden Antisemitismus, Revanchegest, Militarismus, Unterdrückung fortschrittlicher Organisationen und ähnliche Erscheinungen einen eng zusammenhängenden Komplex, der untrüglich anzeigt, daß damals wie jetzt in Westdeutschland dieselben erfahrenen Regisseure am Werk sind. Nicht zufällig werden Oberländer und viele andere dieser „Spezialisten“ trotz erdrückenden Belastungsmaterials gehalten.

Wir wollen unsere Empörung darüber nicht nur in Worte, sondern auch in friedliche Taten umsetzen, die einen Damm gegen die neuerliche Faschisierung in Westdeutschland aufrichten.

Prof. Dr. Müller-Hegemann

Keine Sensation, sondern im Bonner System begründet

Was wir jetzt aus Westdeutschland vernahmen, sind wohlbekannte Töne. So ähnlich klang es vor einigen Jahrzehnten auch an, und wie es 1933 bis 1945 endete, ist gut in Erinnerung.

Möglich, daß diese antisemitischen Sudeleien für die führende politische Garnitur eine peinliche „Panne“ bedeuten, die vorzeitig entfällt, was da alles an tausendjährigen „Errungenschaften“ für spätere Verwendung gespeichert wird. Vielleicht sind die faschistischen Exzesse aber auch Versuchsballons, um festzustellen, wie weit man sich bereits wieder vorwagen darf.

Gewiß ist, daß die ganze Zeit über zwar gelegentlich einige kleine Nazis gegriffen wurden, um sich ein Alibi zu verschaffen für die Wiederinkurssetzung der „großen“ Uralschürer. Deshalb darf man die jüngsten Ereignisse in Westdeutschland nicht als Sensation werten, auch nicht nur aus berechtigter

gefühlsmäßiger Entrüstung und aus Sympathie für die bedrohten jüdischen Bürger; wir sehen die ernste Gefahr, die von dem dahinter waltenden System ausgeht. Sich dagegen zu wappnen, ist jeder aufgerufen.

Prof. Dr. W. Markov  
Direktor des Instituts für Allgemeine Geschichte

Wissenschaftsfeindliche Rassentheorie vertrieb berühmte Mathematiker

Das Wiederaufleben der faschistischen Rassenhetze in Westdeutschland muß jeden Wissenschaftler auf das tiefste beunruhigen und empören. Kennen wir doch noch zu gut die Folgen dieser jeder Wissenschaft feindlichen Rassentheorie. Sie machte vor keiner Disziplin halt, auch von unserem thematischen Institut vertrieb sie so berühmte Gelehrte wie Leon Lichtenstein und Friedrich Levi; ja die Faschisten versuchten sogar ihren Rassenwahn in die Mathematik selbst einzutragen und verfeimten gewisse Teile der modernen Mathematik als jüdisches Gedankengut. Protestieren wir deshalb gegen die erneute Schändung jüdischer Einrichtungen in Westdeutschland und fordern eine strenge Bestrafung der Täter und ihrer Hintermänner.

Prof. Dr. J. Focke  
Prof. Dr. J. Focke  
Mathematisches Institut



## Ihre Mörder sind noch am Werk

Vor 41 Jahren heulte die Reaktion in Deutschland: Nieder mit den Spartakisten! Schlagt ihre Führer tot! Tötet Liebknecht! Kübel von Lügen und Verleumdungen, Terror gegen die an der Jahreswende 1918/19 gegründete Kommunistische Partei Deutschlands und gegen die junge Sowjetmacht, übelster Nationalismus, mittelalterliche Rassenhetze und Antisemitismus ergossen sich aus den Giftküchen der Reaktion.

Am 15. Januar 1919 wurden die Führer der Kommunistischen Partei Deutschlands, die kühnen und leidenschaftlichen Verfechter der edlen Sache der Arbeiterbewegung und des ganzen Volkes, Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht, meuchlings ermordet. Wilhelm Pieck, ebenfalls in die Hände der gedungenen Mörder gefallen, gelang es zu entkommen.

Die Mörder waren die deutschen Imperialisten und Militaristen. Sie hatten ihre Werkzeuge, Subjekte wie Runge. Die deutschen Militaristen und Imperialisten waren es, die auf den Rittergütern die Mordbanden organisierten; die Herren von Kohle und Stahl finanzierten die Banden der Schwarzen Reichswehr, von ihnen wurden sie auf den Mord vorbereitet und gedrillt. Die deutschen Militaristen und Imperialisten waren die Hintermänner der Ehrhardt, Epp, Lüttwitz, Lettow-Vorbeck und der Organisation Conow — wie sie die Schöpfer und Förderer

der braunen Horden der Nazis waren und wie sie Urheber und Drahtzieher der imperialistischen und militaristischen Politik und der antisemitischen Exzesse im westzonalen Staat heute sind.

Die vergangenen Jahrzehnte lehren: Stets tragen die revanche- und kriegsübler imperialistischen und militaristischen Kreise auf ihrem Panier die Zeichen der Volksfeindlichkeit, des Antikommunismus und des Antisemitismus. Bei jedem neuen Angriff gegen die demokratischen Grundrechte des Volkes müssen Antikommunismus und Antisemitismus erhalten.

Von dem Mord an Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht führt eine gerade Linie über die Morde an Kurt Eisner, Matthias Erbesberger und Walter Rathenau in den Jahren der Weimarer Republik, an Carl von Ossietzky, Rudolf Breitscheid und Ernst Thälmann in den Jahren des Hitlerfaschismus, zu dem Mord an dem DDR-Bürger Otto Krahmahn in Hannover. Die Anstifter sind die gleichen, nur die Werkzeuge wurden gewechselt. Justiz und Polizei der Weimarer Republik schützten die Mörder der revolutionären Arbeiter und ihrer Führer, der aufrechten Demokraten und Republikaner, da sie die Instrumente der Imperialisten und Militaristen waren.

Und heute in Westdeutschland? 1600 Blutrücher aus der Zeit des Faschismus, 1000 Mörder in Richterkleibern sprechen „Recht“, ehemalige SA- und SS-Führer haben führende Stellen in der Polizei inne und an ihrer Spitze steht SA-Mann Schröder als Innenminister. So sind in den größeren Städten des Ruhrgebietes, wie die englische Zeitung „Daily Express“ berichtete, die Polizeichefs ehemalige SS-Führer. Der Abteilungsleiter im Innenministerium und Chef der gesamten Polizei von Nordrhein-Westfalen ist der ehemalige SS-Major im Reichssicherheitshauptamt Dr. Fritz Weber, der Leiter der Kriminalpolizei in Köln ist der ehemalige SA-Mann Karl Kiehne. Die alten Militaristen und Hitlergeneräle befehligen die westzonale Armee und haben sich entscheidende Stellen in der NATO gesichert. Der Massenmörder und der Anführer der Judenpogrome, Oberländer, ist Mitglied des Bonner Kabinetts der Revanchisten und Kriegstreiber. Der Nazi-Ideologe und Kommentator der faschistischen Judengesetze, Globke, ist Staatssekretär, Berater und engster Vertrauter Adenauers. Der Nazioffizier und Mörder der Opfer in der Iller, Strauß, ist Kriegsminister und arbeitet nur auf ein Ziel hin: den kalten in den heißen Krieg umzuwandeln. Der alte Separatist und Pensionär Hitlers, der Antisemit und Kommunistenhasser Adenauer (er nannte einmal den ehemaligen französischen Ministerpräsidenten

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Kurz berichtet

Das Staatssekretariat für das Hochschulwesen ernannte:

Frau Dr. rer. oec. Erika Claus zur Dozentin für das Fachgebiet Politische Ökonomie am Institut für Marxismus-Leninismus;

Herrn Dr. med. habil. Heinz Garlmann zum Dozenten für das Fachgebiet Haut- und Geschlechtskrankheiten an der Medizinischen Fakultät.

## Gift des Antisemitismus und Chauvinismus systematisch verbreitet

Voller Empörung vernahm ich die Nachrichten von den antisemitischen Ausschreitungen faschistischer Elemente in Westdeutschland. Jetzt geht die Saat auf, die jene Männer im Kabinett Adenauers, in den höchsten Dienststellen aller Ministerien, in den Gerichten und Schulen, ehemalige treue Anhänger Hitlers, säen. Jetzt zeigen sich die Folgen davon, daß in Westdeutschland die Träger der faschistischen Ideologie nie energisch bekämpft wurden, daß Völkerverhetzung und Rassenhaß, die Ursachen des Antisemitismus, daß Revanchismus und Militarismus nicht mit Stumpf und Stiel ausgerottet, sondern im Gegenteil zu Grundsätzen des Bonner Systems gemacht wurden.

Wieder einmal bestätigt sich die Richtigkeit der ungezählten Warnungen, die die Staatsmänner unserer Republik, die führenden Vertreter unserer Parteien und Massenorganisationen in den vergangenen Jahren an die Bonner Regierung richteten, indem sie mahndend darauf hinwiesen, welche gefährlichen Folgen es haben muß, wenn man die verschworenen Faschisten nicht aus den führenden Ämtern der Bundesrepublik entfernt, wenn man die Wiederentstehung von 1930 militaristischen und faschistischen Organisationen wohlwollend unterstützt und fördert. Jetzt hat man in den regierenden Kreisen Westdeutschlands erstaunt und möchte die Schuld für die antisemitischen Schandtaten von sich abwälzen. Das wird ihnen aber nicht gelingen. Jene jugendlichen Täter sind doch nur verführte Menschen, denen jahrelang in Broschüren, durch unzählige Blätter

(Fortsetzung auf Seite 2)